



"Patient" Frau: das große Unwissen



Foto: Fotowerk - Fotolia

Die Medizin weiß mehr über Mann und Maus als über Frauen. Höchste Zeit, umzudenken



Sandra Lubitzberger



Frauen wurden in der Medizin lange Zeit vernachlässigt. Das hat zur Folge, dass man heute viel mehr über Männer weiß. "Das Problem ist, dass sich die Medizin in der Forschung und Therapie lange am Prototyp Mann orientiert hat", sagt Alexandra Kautzky-Willer, Professorin für Gender-Medizin an der **MedUni Wien**.



Foto: Privat/honorarfrei

Alexandra Kautzky-Willer

Krankheiten werden später erkannt, weil Frauen andere Symptome bei medizinischen Problemen wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen, Übergewicht, Autoimmunerkrankungen oder Krebs haben. "Bei einem Schlaganfall zeigen sie nicht wie Männer Lähmungserscheinungen, sondern haben Sprachstörungen und sind verwirrt. Durch eine späte Diagnose haben sie in der Rehabilitation schlechtere Prognosen und mehr Langzeitschäden."

Blasenkrebs

Ein Beispiel dafür, dass es sowohl Patientinnen als auch Ärzten an Bewusstsein fehlt, ist Blasenkrebs, meint Shahrokh F. Shariat, Vorstand der Wiener Uniklinik für Urologie. "Er wird bei Frauen später diagnostiziert, da Symptome wie Blut im Harn oft nicht als Krankheit wahrgenommen werden." Die Hauptursache für die Entstehung von einem Blasenkarzinom ist Zigarettenkonsum. Die Tendenz bei Frauen ist steigend, weil heute mehr Frauen rauchen als noch vor wenigen Jahren, analysiert Shariat. Rauchende Frauen haben ein höheres Krebsrisiko als rauchende Männer.

Geschlechterunterschiede zeigen sich auch in Therapien nach Operationen. Eine Phase-II-Studie, in der Tumore entfernt wurden, zeigte, dass Frauen andere Hormonrezeptoren haben und individuelle Therapiemaßnahmen brauchen.

In der Entwicklung von Medikamenten wird der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Organismus und Stoffwechsel nicht berücksichtigt. In vielen Untersuchungen wird auf das unterschiedliche Alter und die verschiedenen Lebensphasen von Mann und Frau nicht eingegangen.

Mäusetests

"Die gesamte Arzneimittelentwicklung wird an jungen männlichen Mäusen gemacht. Dabei wissen die Untersucher, dass der Zyklus der weiblichen Tiere die Medikamentwirkung beeinträchtigt. Aber es ist ressourcensparender, ihn wegzulassen und an männlichen Mäusen zu arbeiten. Dass die Arzneien an Frauen mit Zyklus verabreicht werden, interessiert sie nicht", kritisiert Vera Regitz-Zagrosek, Direktorin des Instituts für Geschlechterforschung an der Charité Berlin. Daher weiß man kaum, welche Stoffe den Krankheitsverlauf bei Frauen beeinflussen und welche Nebenwirkungen auftreten können. Dass es zukünftig eine rosa und eine blaue Packung geben wird, glaubt Alexandra Kautzky-Willer nicht. "Ich denke, dass es auf die richtige Dosierung ankommt."

LEBENSERWARTUNG **FRAUEN SIND ANDERS**

Frauen leben um 5–6 Jahre länger, profitieren davon aber nicht:

FRAUEN	83,6 Jahre – davon verbringen sie 72 % gesund
MÄNNER	78,5 Jahre – davon verbringen sie 76 % gesund

KRANKHEITEN

- Frauen haben öfter durch Antibiotika bedingte Herzrhythmusstörungen.
- Sie nehmen um 2,8-mal häufiger Kopfschmerzmedikamente, doppelt so viele Antidepressiva.
- Sie sterben häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
- Diabetes-Erkrankte haben ein höheres Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall als Männer.


SYMPTOME

- Krankheiten werden häufig später erkannt.
- Herzinfarkt:** kaum Herzstechen, dafür Müdigkeit und Rückenschmerzen.
- Schlaganfall:** kaum motorische Ausfälle, dafür Sprachstörungen und Verwirrtheit.
- Diabetes:** Die Messung des Nüchternblutzuckers ist weniger aussagekräftig als bei Männern. Ein oraler Zuckerbelastungstest ist nötig.

BEHANDLUNG

- Frauen und Männer reagieren unterschiedlich auf Arzneien.
- Frauen leiden anderthalb Mal so oft unter den Nebenwirkungen von Medikamenten.
- Frauen sind durch bestimmte Medikamente zur Thrombose-Verhinderung häufiger von Gehirnblutungen betroffen.
- Die Arzneimittelentwicklung berücksichtigt die weibliche Biologie und deren Stoffwechsel kaum.

KURIER | Grafik | Foto: Fotolia



(kurier) Erstellt am 05.03.2014, 18:31

kurier.at [Wissen](#)

Schreiben sie jetzt ihre Meinung

[POSTS ANZEIGEN](#)

[POSTEN](#)